

Wann ist es ratsam, den Organisationsaufbau einer APO zu verändern?

Dieter Zimmermann
APO-Sekretär im VEB Nahrungsgütermaschinenbau Neubrandenburg

(NW) Der Organisationsaufbau der Partei erfolgt auf der Grundlage des Statuts der SED nach dem Territorial- und Produktionsprinzip. Für die einheitliche Leitung des Reproduktionsprozesses ist es vorteilhaft, wenn der Organisationsaufbau der Parteiorganisation mit der betrieblichen Wirtschafts- und Leitungsstruktur übereinstimmt. Das ist vor allem in politischer Hinsicht von großer Bedeutung, weil von dieser Übereinstimmung wesentlich der Einfluß und die führende Rolle der Partei in den Betrieben und Arbeitskollektiven entschieden wird.

Wann kann es notwendig werden, eine stabile APO zu teilen? Vor allem dann, wenn sich mit der Vertiefung der Spezialisierung und Konzentration der Produktion große Produktionsbereiche entwickeln, wenn neue Mitglieder und Kandidaten in die APO gekommen sind, so daß diese zahlenmäßig stark anwachsen. Unter solchen Bedingungen wird es doch für die Parteileitungen komplizierter, alle Mitglieder und Kandidaten, die manchmal noch in verschiedenen Bereichen tätig sind, aktiv in die ehrenamtliche Parteiarbeit einzubeziehen. Zahlenmäßig sehr große APO wirken sich zuweilen auch nachteilig auf die straffe politische Leitung der ökonomischen Prozesse aus. Die Durchführung erzieherisch wirksamer Mitgliederversammlungen wird schwieriger. Und wo diese Versammlungen auf Grund der Schichtarbeit in Etappen durchgeführt werden, ist oftmals auch ihr Niveau niedriger. Welche zahlenmäßige Stärke für eine APO am günstigsten ist, läßt sich nicht mit einem

Rezept, nicht mit einer bestimmten Zahl beantworten. Auch hier ist das entscheidende Kriterium, wie die Parteibeschlüsse am wirksamsten realisiert werden können.

Die Erfahrungen von Grundorganisationen in der Industrie bestätigen, daß es für das innerparteiliche Leben ein Gewinn ist, Abteilungsparteiorganisationen entsprechend dem technologischen Prozeß zu bilden, die politisch qualifiziert zu leiten und überschaubar sind. Damit entstehen günstigere Bedingungen für die Teilnahme aller Genossen am Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse, und die politische Arbeit wird effektiver. Die monatliche Mitgliederversammlung

kann in stärkerem Maße zum Forum der Bildung, Erziehung, Information, der Standpunktbildung, der Aufgabenstellung und Rechenschaftslegung der Kommunisten über die Erfüllung ihrer Aufträge werden. Die Aktivität der Genossen wird individueller gefördert und die ehrenamtliche Parteiarbeit gezielt durch konkrete Aufträge entwickelt. Veränderungen im Organisationsaufbau werden von den Sekretariaten der Kreisleitungen der SED gründlich geprüft und entschieden. Die Vorbereitung der Parteiwahlen ist ein günstiger Zeitpunkt dafür. Dabei wird auch beachtet werden, wie die geplante Veränderung den Bedingungen der Schichtarbeit am zweckmäßigsten entspricht und ob die kadermäßigen Voraussetzungen für die Wahl mehrerer arbeitsfähiger APO-Leitungen vorhanden sind, um auch wirklich eine höhere Effektivität der Parteiarbeit zu erreichen.

Soll sich der Rat der Parteisekretäre mit dem innerparteilichen Leben befassen?

Heinz Schneider
Parteisekretär im Kombinat NARVA, Glühlampenwerk Oberweißbach

(NW) Ein niveauvolles innerparteiliches Leben trägt maßgeblich zur Stärkung der Kampfkraft der Grundorganisationen bei, so unterstrich es erneut die 6. Tagung des ZK. Dabei kommt es darauf an, Aktivität, bewußte Disziplin und parteiverbundesne Wirken der Kommunisten noch entschiedener auf die Lösung der wirtschaftspolitischen Aufgaben zu konzentrieren.

Dieses Anliegen bewegt auch die Räte der Parteisekretäre, deren Funktion es ist, die einheitliche, koordinierte Verwirklichung der Parteibeschlüsse und Planziele durch alle Grundorganisationen im Kombinat zu fördern. So erarbeiten sich die Räte gemeinsame Standpunkte zur politischen Füh-

rung der ökonomischen Prozesse bei der Durchsetzung der Wirtschaftsstrategie. Sie organisieren dazu den Leistungsvergleich, fördern aber auch den Erfahrungsaustausch über Mittel und Wege zu einem niveauvollen innerparteilichen Leben, zu einer hohen Qualität der politischen Massenarbeit, zur Arbeit mit den Kampfprogrammen. Dabei ist klar: Die zuständige Kreisleitung trägt die volle Verantwortung für alle ihr unterstellten Grundorganisationen. Ihre Anleitung und Befähigung zur Durchführung der Beschlüsse ist das A und O der Tätigkeit aller Kreisleitungen. Zusammenarbeit mit den Räten der Parteisekretäre ist dabei von Nutzen.